



Dr. Inge Gräßle MdEP Brief aus Straßburg



04.02.2016

EVP-Fraktion
im Europäischen Parlament

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

Mehr Verantwortung für Schengen

Der grenzenlose Schengen-Raum ist so gefährdet wie noch nie. Nicht wenige Staaten praktizieren wieder Kontrollen an den Binnengrenzen. An der EU-Außengrenze dagegen, vor allem in Griechenland, wo der Schutz des Schengen-Raumes eigentlich sichergestellt werden sollte, schaffen es die Behörden nur schwer, die Lage in den Griff zu bekommen. Auch die Befüllung des Flüchtlingsfonds für die Türkei in Höhe von drei Milliarden Euro, der eigentlich helfen soll, die Situation an der griechischen Grenze zu stabilisieren, geht bislang schleppend voran. Alle Mitglieder des Schengen-Raumes müssen ihrer Rolle gerecht werden, wenn nicht das gesamte System scheitern soll. Es ist wichtig, dass die Probleme benannt werden und notfalls mit der Einbehaltung von Geldern und Sanktionen gedroht wird. Das ist eine Sprache, die man auch ohne Dolmetscher versteht.

Besuch zweier Präsidenten

Der estnische Präsident Toomas Hendrik Ilves gemahnte in seiner packenden Ansprache an die Wichtigkeit der europäischen Solidarität, gerade in der aktuellen schwierigen Lage. Man solle angesichts der Probleme nicht stets auf andere zeigen, sondern selbst entschlossen vorangehen und eine gemeinschaftliche Lösung anstreben. Auch Muhammadu Buhari, der Präsident Nigerias, sagte in seiner breit gefächerten Rede seine Hilfe bezüglich des europäischen Migrationsproblems zu.

TiSA: Forderungen der EU-Parlamentarier

Seit 2013 steht die EU gemeinsam mit 22 weiteren Mitgliedern der Welt Handelsorganisation WHO in Verhandlungen zum "Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen", kurz TiSA. Am Mittwoch hat sich das Europäische Parlament auf ein Bündel von Verhandlungsempfehlungen geeinigt, die von der Europäischen Kommission in den

kommenden Verhandlungsrunden berücksichtigt werden müssen. Wichtige Punkte sind dabei die gegenseitige Öffnung von Märkten, volle Transparenz, faire Handelsregeln und mehr Rechte für die Verbraucher. Auch klare rote Linien hat das EU-Parlament gezogen: Öffentlichen und audiovisuellen Dienstleistungen müssen von den Verhandlungen ausgeschlossen werden. In TiSA geht es um die Liberalisierung und die Vereinfachung des Handels mit Dienstleistungen in den beteiligten Ländern. Das Abkommen bietet vor allem für die Dienstleister und Arbeitnehmer der EU enorme Möglichkeiten – diese sind mit 25% die größten Exporteure von Dienstleistungen weltweit.

Großbritannien: Schritt in Richtung Einigung?

Das anstehende britische Referendum zum Austritt aus der EU ist ein ständiges Thema bei unserer Arbeit. Jetzt gab es erstmals detaillierte Vorschläge der EU, um Großbritannien entgegen zu kommen. Einig sind wir uns, dass mehr Wettbe-

So können Sie mich erreichen:

Europäisches Parlament · Rue Wiertz, ASP 15 E 154 · B-1047 Brüssel · Tel. 0032 228 45868 · Fax 0032 228 49868
Parlement Européen · Allée du Printemps, LOW T 12 013 · F-67070 Strasbourg · Tel. 0033 3881 75868 · Fax 0033 3881 79868
Europabüro · Grabenstraße 24 · D-89522 Heidenheim · Tel. 0049 7321 20071 · Fax 0049 7321 20073
ingeborg.graessle@ep.europa.eu · www.inge-graessle.eu · facebook.com/inge.graessle · Twitter: @inge_graessle



Dr. Inge Gräßle MdEP Brief aus Straßburg



04.02.2016

EVP-Fraktion
im Europäischen Parlament

werbsfähigkeit und der Abbau von Bürokratie gemeinsame Ziele sind. Schwierig wird es, wenn die Briten – Nichtmitglieder der Eurozone – bei den Regeln für die Eurozone mitentscheiden wollen. Das gilt auch für Vereinbarungen über sozialstaatliche Leistungen für EU-Ausländer. Dies trifft vor allem EU-Bürgerinnen und -Bürger aus Osteuropa. Eines ist klar: Es ist enorm wichtig – für beide Seiten – dass Großbritannien Teil der EU bleibt! Allerdings sollte dies nicht die Prinzipien der EU untergraben. Schließlich darf nicht der gewinnen, der den Partnern die meisten Probleme verursachen kann...

Duale Ausbildung als Markenkern

Jugendarbeitslosenquoten von 2% und leergefegte Arbeitsmärkte für Auszubildende – das ist Deutschland und kontrastiert deutlich mit Ländern wie Spanien oder Griechenland, in denen annähernd die Hälfte junger Menschen ohne Job ist. Die duale Ausbildung als Markenkern des deutschen Wirtschaftssys-

tems: In dieser Woche habe ich Kolleginnen und Kollegen aus Frankreich, Spanien, Tschechien, Rumänien und Belgien über den Rhein nach Kehl in Deutschland eingeladen, um dieses System zu studieren. Wir durften bei der Firma „BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH“, dem Ausbildungsbetrieb der Badischen Stahlwerke, einen Blick in die Lehrwerkstatt werfen und mit den Auszubildenden diskutieren. Außerdem konnten wir das deutsch-französische Ausbildungsprojekt der Badischen Stahlwerke kennenlernen. Wir werden nun im Rahmen eines Pilotprojekts des Europaparlaments nach Wegen suchen, solche länderübergreifenden Ausbildungskooperationen noch stärker zu fördern.

EU-Initiative gegen Schwarzarbeit

Um dem schwerwiegenden Problem der Schwarzarbeit in der EU zu begegnen, haben sich die Europaabgeordneten zusammen mit den Mitgliedstaaten auf einen Plan zur Errichtung einer "Europäischen Plattform"

geeignet. Mit deren Hilfe sollen vor allem der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Prävention und Abschreckung von nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit verbessert werden.

Schülerwettbewerb: Vielfalt statt Einfach?

Der Startschuss für den Wettbewerb Euroscola 2016 ist gefallen. Dieses Mal steht der Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler von 16 bis 19 Jahren unter dem Thema „Vielfalt statt Einfach? Migration – eine Herausforderung für die EU“. Das Informationsbüro des Europaparlaments in Deutschland freut sich über Ideen und kreative Beiträge zu der Frage: „Was bedeutet Solidarität und wie sollte sich diese zeigen?“. Einsendeschluss ist der 1. April 2016. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Schuljahr 2016/2017 Deutschland beim Programm Euroscola im Europäischen Parlament in Straßburg vertreten. Unter www.europarl.de/euroscola finden Sie weitere Informationen zum Wettbewerb.

So können Sie mich erreichen:

Europäisches Parlament · Rue Wiertz, ASP 15 E 154 · B-1047 Brüssel · Tel. 0032 228 45868 · Fax 0032 228 49868
Parlement Européen · Allée du Printemps, LOW T 12 013 · F-67070 Strasbourg · Tel. 0033 3881 75868 · Fax 0033 3881 79868
Europabüro · Grabenstraße 24 · D-89522 Heidenheim · Tel. 0049 7321 20071 · Fax 0049 7321 20073
ingeborg.graessle@ep.europa.eu · www.inge-graessle.eu · [facebook.com/inge.graessle](https://www.facebook.com/inge.graessle) · Twitter: @inge_graessle